



SCHRECKMÄRCHEN UND MENSCHENFRESSER

Ein Vergleich der Wurzeln von deutschen und japanischen Schreckmärchen mit dem Motiv des Verschlinger Todes zu den jeweiligen Mythen.



Eine Präsentation von Thomas Haase

Gliederung

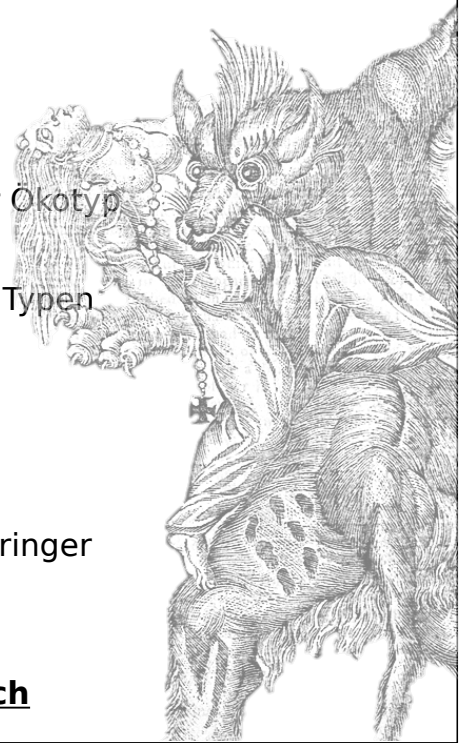
Deutschland:

1. Germanischer & Romanischer Ökotyp
2. Slawischer Ökotyp
3. Vergleich und Ursprung der 3 Typen

Japan:

4. Oni & Yamauba
5. Märchen vs. Mythos - Motive
6. Tiger als Fresser und Lebensbringer

Fazit/ Übergreifender Vergleich



Germanischer und Romanischer Ökotyp

Ge Der Orco hat die Großmutter getötet und sich ins Bett gelegt; aber zuvor hat er die Eingeweide seines Opfers an Stelle des Glockenstranges an die Tür gehängt sowie Blut, Zähne und Kinnbacken im Speiseschrank beiseite gestellt. Als die Kleine die Tür öffnet, sagt sie: „Großmütterchen, wie weich ist das!“ – „Zieh nur daran und schweige; es sind die Eingeweide deiner Großmutter.“ – „Was sagst du da?“ – „Zieh nur und schweige!“ – Der Orco lädt sie ein, etwas Reis aus dem Speiseschrank zu nehmen. Rotkäppchen klagt über die harten Dinge. Abermals sagt der Orco: „iß und schweige; es sind die Zähne deiner Großmutter!“ – Dann aber schnappt er sich schnell und sagt: „iß nur und schweige!“ – Dasselbe wiederholt sich, als er ihr die Kinnbacken als polpette und das Blut als Wein empfiehlt. Erst später, als das Mädchen sich zu ihm ins Bett gelegt hat, kommen dann die bekannten Fragen und Antworten.

N sie mit Steinen zu Tode“.

„Heks ging met kop ob blok liggen. Jaan greep niet en sijnus was kop ôf!“ Darauf kehrt er in sein papierenes Häuschen zurück.

s Ende

e später
n Wolf

- Einige Fassungen brutalen Einschub

vgl. Henßen; 1953; 84-92 Märchen 1: s.o.; 86 Märchen 2: s.o.;86/87 Märchen 3:s.o.;90 Einschub Rotkäppchen: s.o.;92/93

Zuallererst: Gottfried Henßen fasst in seinem Text viele Märchen zusammen. Einige kurz einblenden, bei bedarf könnt ihr pausieren und es euch durchlesen. Nicht notwendig um der Präsentation zu folgen.

Er beginnt mit einem Märchen in dem ein Junge von einem Bösen Mann im Sack entführt wird, Am Ende gewinnt der Junge durch glücklichen Zufall

1 Ein Flämisches Märchen (Belgien& Niederlande): Eine Hexe verschafft sich Zugang zum Haus eines Jungen, entführt und zerhackt ihn. Am Ende rettet die Mutter ihn jedoch

2 Noch ein Niederländisches Märchen erzählt von einem Jungen, der von einer Hexe aus dem Haus gelockt und entführt wird. 2 Mal entkommt er durch Hilfe. Beim 3. Mal durch eine List: er hackt der Hexe den Kopf ab

3 Hier noch eine Schwedische Version
Henßen nennt noch 2 Deutsche Versionen

Wichtig: Gutes Ende!

ROMANISCH

Beispiel Rotkäppchen

Grimms Rotkäppchen aus Frankreich, die Erzählerin hatte französische Vorfahren

Wichtiger Forscher: Paul Delarues -> findet zu den 10 bekannten versionen noch 20 weitere, aus Frankreich & Italien, -> hat herausgefunden, das rote käppchen ist irrelevant (warum auf S.92 oben)

Von den 20 neu gefundenen haben 13 einen tragischen Ausgang -> Rotkäppchen wird nicht befreit -> ältere versionen

Neue Namen für Wolf:

lu garu
lu bru (laut henßen: dämonischer Blutsauger)
oorko und oorka
Steempe
Wil weuwe

In einigen Fassungen brutaler archaischer Einschub:

Menschenfresser versteckt leichenteile der Großmutter im Schrank und an Hausglocke bringt Rotkäppchen dazu die Großmutter zu essen, bevor er Rotkäppchen selbst frisst

Der Einschub erfüllt keinen Zweck im Plot, der Dialog ist nur dopplung
-> stammt aus anderer Erzählung

Slawischer Ökotyp

Ein kleines Mädchen, dessen Eltern gestorben sind, will zur Großmutter hin spinnen gehen. Unterwegs warnt sie ein großer Hund, dorthin zu gehen, ebenso ein kleiner Hund und Krähen auf einem Baum. Als sie sich dem Hause nähert, findet sie den Gartenzaun mit Dörren behängt; auf den Staketen des Tores sind Menschenköpfe. Der Junge im Boot auf dem See. Seine Mutter trägt ihm das Essen zu und nimmt seinen Fang mit. Die Hexe läßt ihre Zunge beim Schmied glätten, um der Mutter Stimme nachahmen zu können; dann lockt sie den Jungen zu sich, steckt ihn in einen Sack und trägt ihn als Braten heim für ihre Tochter. Der Junge brät die kleine Hexe (er behauptet nicht zu wissen, wie man sich auf die Backschaufel legen soll) und versteckt sich selber in einem Baum. Die Vögel werfen Federn auf ihn herab, und der Junge fliegt gerade in dem Augenblick weg, wo die Hexe den Baum durchgenagt hat.

Holz); von der Katze (unr. Katt); um ganz laut die Luft zu
„Merjell, vätell, wat hest gesche?“ – „Na, nu si ick doch denn bi di.“ – „Merjell, nu freet ick di up“, schreech de Teersch, „hebb ick all so veel upjefreete, denn sollst mi ok noch jeheere.“ – Un se haggd dä kliene Merjell den Kopp af un brood sick et Fleesch un freet allä up.

vgl. Henßen, 1953: 93-96 Gevatter Tod: s.o.: 93 Frau Trude: s.o.: 93 Ostpreußisches M.: s.o.: 94 litauisches M.: s.o.: 95

Hier vermutet Henßen den Ursprung des Einschubs

Grimm 42(Gevatter Tod) 43 (Frau Trude)

Wenig Notizen, Grimms ratlos

Märchen nur in groben stücken

Ein Märchen, was Motive vereint aus Ostpreußen (zeigen)

Ähnliche Märchen aus Thüringen und Ostpreußen, Tschechien, Slowakei, Serbien

Version aus Russland und Litauen (zeigen)

Zusammenfassung:

Leichenteile/ Tiere als Warnung

Flucht

Ofenmotiv

Vergleich und Ursprung der 3 Typen

1. Mädchen/Junge wird gewarnt
2. *Ficta voluptatis causa sint proxima veris:
ne quodcumque velit poscat sibi fabula credi,*
3. *neu pransae Lamiae vivom puerum extrahat alvo.*

Was erdichtet, möge, wenn es vergnügen soll, möglichst
nahe der Wahrheit stehen:
nicht möge die Fabel verlangen, daß man ihr alles
Beliebige glaube,
nicht möge sie einen lebendigen Knaben aus dem Bauch der
Lamia hervorziehen lassen, nachdem sie ihn zum Frühstück
verzehrt hat.

ursprünglich tragisch:

wird kannibalisch verzehrt

späte Milderung:

entkommt durch
List oder Zufall

Lamia:
Kinderfressend
er Dämon;

Tochter von
Poseidon &
Libya

vgl. Henßen, 1953: 95-97

1. Mädchen/Junge wird gewarnt
2. Geht wandern/ ist neugierig
3. Trifft Schreckgestalt (Hexe, Troll, Menschenfresser, Werwolf)

ursprünglich tragisch:

wird kannibalisch verzehrt

späte Milderung:

entkommt durch

List oder Zufall

Horaz schreibt in der ars poetica 1, Vers 338-340:

Gleiches Motiv -> vermutlich älter als Antike

Oni & Yamauba

- Riese
- Menschenfresser
- Behaart
- Deformiert

☒ Totengeist?



vgl. Naumann; 1971; 60-63

- Freßgier
- Riesenhaft
- Behaart
- Weiße Haut
- Riesiger Mund
- Große Augen

☒ Totengeist?



ONI:

Überlagerung mehrerer Sagen => Züge aus Riesensagen, nicht Wegelagerer, Wanderasketen (hat man oft oni genannt) auch nicht indisch, chinesisches oder buddhistische Vorstellungen z.B. von Kerkermeister der Hölle

Übrig bleiben wenig alte Erzählungen und das Wort an sich

=> frühe Sage: Oni frisst Kind auf Feld, Eltern verstecken sich

Beschreibung: Groß, Haarig, Deformiert (nur ein Auge)

Als man chinesische Schrift übernahm, hat man Oni ein Schriftzeichen gegeben, ähnlich dem, was Totengeist beschreibt

Im Indonesischen Sprachraum heißen Totengeister auch ani oder anitu

Ursprung evtl Totengeist

Yamauba:

Auch viele unbrauchbare Quellen:

Volksglaube bis heute, Erzählungen von Yamauba auf Markt, waren doch nur Einsiedler

Einige Male ist die Yamauba auch gut und hilft, andere Varianten dieser Märchen ersetzen sie aber mit einer Toten Mutter, geretteten Tieren oder einer Berggottheit die Ratschläge gibt

☒ nicht die echte Yamauba, nur Vertretung

Märchenklassiker (Ehrevoller Mann,...) -> nicht oft beschrieben
Freßgier

Zaubert nicht!

Märchen vs. Mythos - Motive

Märchen: Die 3 Amulettzettel

- Junge pflückt Blumen
- Yamauba nimmt ihn in den Wald
- Sieht Yamauba als böse Frau
- Magische Flucht

Japanischer Schöpfungsmythos

- Izanami stirbt bei Geburt des Feuergottes
- Besuch in der Unterwelt
- Blick in das Tote Gesicht seiner Frau
- Magische Flucht

vgl. Naumann; 1971; 63-65

Märchen:

Junge pflückt Blumen

Waldfrau entführt ihn

Nachts wacht der Junge auf, sieht die Yamauba in ihrer teuflischen Gestalt. Sie wetzt das Messer, schärft die Zähne oder beginnt schon mit der Zubereitung

Junge versucht zu entkommen, behauptet er müsse auf Toilette, aber Yamauba bindet ihn fest

Abortgott bindet ihn los, gibt ihm 3 Amulette und tut so als sei er der Junge, damit der Junge einen Vorsprung hat
Irgendwann merkt sie es, nimmt die Verfolgung auf. Der Junge wirft die Amulette hinter sich, diese werden zu Flüssen, Feuer oder Bergen

Yamauba verendet hier schon oder verliert einen Verwandlungswettstreit im Tempel, wo der Junge die als Bohne verwandelte Yamauba verzehrt.

Sage:

Izanami und Izanagi sind göttliches Urpaar.

Izanami stirbt bei Geburt des Feuergottes

Izanagi hat Sehnsucht und sucht sie im Land der Finsternis auf

Er findet sie, sie will sich mit den anderen Göttern beraten, weil sie schon von der Speise der Totenwelt gegessen hat

Sie verbietet ihm sie anzusehen

Er zündet einen Zahn seines Kamms an und blickt in ein verwesenes, totes Gesicht

Vor Angst flieht er, Izanami ist böse auf ihn und jagt ihm die scheußlichen Weiber der Totenwelt und die in ihre Donnerdämonen hinterher

Izanagi entkommt indem er Gegenstände hinter sich wirft, die sich in Flüsse, Weintrauben oder magische Pfirsiche verwandeln

Als Izanami ihn verfolgt rollt er einen großen Stein hervor, die zukünftige Grenze zur Totenwelt

Izanagi will von nun an tausende Menschen in den Toten würgen, Izanami mit Gebärdhütten dagegenwirken

Gemeinsamkeit:

Wald & Unterwelt als Ort des Bösen

Blick in das enthüllte Gesicht des Todes

Magische Flucht, nahezu identisch

126v.Chr. Kamen Trauben und Pfirsiche aus China

Tiger als Fresser und Lebensbringer

• Gefäße aus Shang Zeit:

Tiger = t'ao-t'ieh (Fresser) = Gott

• Taoismus:

Begleiter der Mondgöttin -> Leben & Wiedergeburt

• Korea:

Fresser

Selten auch als Berggott -> Leben & Tod

• Südchina:

Wer-tiger!



https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:18_Tigrisse_bronze_vessel_for_reserve_drink_Pierson_11th_BC_Schmiedmuseums.jpg



Körper/Schwanz

Horn

Augenbrause

Ohr

Auge

Platte/Klammer "Hand"

Maul/Zähne

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Liu_Din_g_part_with_modification.jpg

vgl. Naumann; 1971; 66-70 -> Im Bezug auf Carl Hentze, Bonzegerät, Kulturbauten, Religion im ältesten China der Shangzeit: Antwerpen 1951

Gefäße aus der Shang Zeit: Tiger als Fresser
Wandelbare Gottheit mit Hörnern und Flügeln
Tigerrachen = Ein und Ausgang zur Unterwelt

Auf Ho Gefäßen als Begleiter bei der
Wiedergeburt erkennbar
Seit Jahr 0 nur noch Darstellungen als Fresser

Im Taoismus Begleiter der Mondgöttin

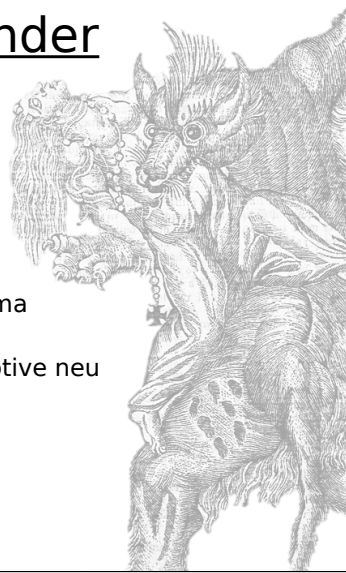
In Korea selten auch als Berggott

Fazit/ Übergreifender Vergleich

- Rationalisierung
- Früher im Kern Böse
- Menschenverschlinger

→ Verarbeitung von „Tod“ als Thema

Märchen nutzen vorgegebene Motive neu



Rationalisierung als Umgang mit Bösem

- > assoziierung von Menschen mit Monstern -
 - > vermenschlichung (Einsiedler) (JP)
 - > milderes Ende(DE)

Motive sind gleich:

- Früher im Kern Böse
- Menschen Verschlinger

Nelly Naumann: II Verarbeitung von unabwendbarem Tod durch Menschenverschlingende Monster

-> Übernahme der Motive um Märchen zu erzählen

Literaturverzeichnis und Quellen

Bilder auf Titelfolie:

Oni: Soga Shohaku: http://artscape.ne.jp/artscape/eng/focus/1993_02.html

Werwolf: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Loup_garou.jpg

Yamauba: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:20.Yamamba.jpg>

- Henßen, G. (o.J.): *Deutsche Schreckmärchen und ihre europäischen Anverwandten* In: Verein für Volkskunde (Hrsg.): *Zeitschrift für Volkskunde* 50. (1953), S. 84-97
- Naumann, N. (1971): *Verschlinger Tod und Menschenfresser. Zur Wandlung eines mythischen Bildes im japanischen Märchen*. In: *Saeculum* 22 (1971), S. 59-70
Zugriff über: <https://reidok.uni-freiburg.de/fedora/objects/reidok:4754/datastreams/FILE1/content>
- Naumann, N. (1996): *Die Mythen des alten Japan*. München: Penguin Random House Verlagsgruppe

